

und Siebenbürgen auch in der Wiener Gegend zu erwarten sein und bitte ich daher speziell die dortigen Beobachter und Sammler, auf diese so lange verkannte Art ihr Augenmerk richten zu wollen.

R. von Uechtritz.

Personalnotizen.

— Dr. A. Garcke, Privatdocent an der Universität Berlin ist zum ausserordentlichen Professor ernannt worden.

— Dr. Arnold Dodel hat sich als Privatdocent an der Universität und dem Polytechnikum zu Zürich habilitirt.

— Dr. Franz Unger's Biographie ist in Graz unter dem Titel: „Leben und Wirken des Naturhistorikers Dr. Franz Unger“ von A. Reyer erschienen.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kaiserl. Akademie der Wissenschaften am 20. April überreichte Prof. Dr. Konstantin Freiherr von Ettingshausen eine Abhandlung über die Blattskelette der Lorantheen. Der Verfasser hat Reste von Lorantheen aus mehreren Lagerstätten der Tertiärformation erhalten. Bei der Untersuchung dieser Fossilreste stellte sich die Nothwendigkeit heraus, das bisher noch unbeachtet gebliebene Blattskelett dieser Ordnung zum Zwecke der paläontologischen Forschungen zu bearbeiten. Es gelang hierdurch nicht nur die den vorweltlichen Arten nächstverwandten jetzt lebenden Lorantheen nachzuweisen, sondern auch aus dem Vorkommen dieser Schmarotzerpflanzen auf die Gattungen und Arten der von denselben bewohnten Gewächse zu schliessen. So setzt z. B. das Vorkommen einer mit *Loranthus filifolius* Cunn. nächstverwandten Spezies in der fossilen Flora von Schöneck in Steiermark die Gattung *Casuarina* voraus; eine andere dem *Loranthus mirabilis* analoge Art der fossilen Flora von Sagor deutet auf eine *Eucalyptus*-Art hin, welche schon früher aus den Resten letztgenannter Flora erkannt wurde. Prof. Dr. Ad. Weiss legte eine Arbeit vor, betitelt: „Beitrag zur Kenntniss der Perforationen an Pflanzengefässen“, welche Dr. Tangl in dessen Museum in Lemberg ausführte. Der Verfasser hat durch eine systematische Untersuchung der Gefässperforationen nicht nur die bereits bekannten Verhältnisse erweitert und zum grössten Theile bekräftigt, sondern auch eine Menge neuer Perforationen entdeckt, welche wohl geeignet erscheinen, unsere Kenntniss über die Verdickung der Zellwand sowohl als des partiellen und lokalen Wachsthumes derselben zu erweitern.

In einer weiteren Sitzung am 11. Mai übersandte Dr. August Neilreich eine „Kritische Zusammenstellung der in Oesterreich-Ungarn bisher beobachteten Arten, Formen und Bastarte der Gattung *Hieracium*.“ — Der Verfasser bemerkt, dass die Hieracien von jeher der beschreibenden Botanik Hindernisse bereitet haben, wie nicht leicht irgend eine andere Gattung in Europa. Die Ursache davon liegt in dem grossen Reichthum und in der Veränderlichkeit der Formen, welche sich so vermehren, dass die meisten in einander übergehen. So sehr auch die ausgezeichnetsten Botaniker besonders neuerer Zeit bemüht waren, die Hieracien in der Darstellung auf jene Stufe zu bringen, wie andere Gattungen, so hat doch keiner diese Aufgabe zu allseitiger Befriedigung gelöst. Einige Botaniker gingen von der Ansicht aus, jede unterscheidbare Form müsse als Art beschrieben und benannt werden. Allein da die Natur stets neue Formen hervorbringt, und die Botaniker noch mehr neue Formen finden, so müsste zuletzt alle Uebersicht verloren gehen. Andere Botaniker stellen den Grundsatz auf, alle Formen, die durch Uebergänge verbunden sind, müssen in Eine Art vereinigt werden. Diese Methode ist aber bei den Hieracien sehr unpraktisch. Denn da, wie gesagt, die meisten Formen in einander übergehen, so müssten die Arten auf ein unnatürlichstes Minimum zusammengedrängt werden. Es erübrigt also nichts anderes, als einen Mittelweg einzuschlagen und künstliche Arten zu bilden, zu dem Behufe, Ruhepunkte für die Bestimmung zu gewinnen. In diesem Aufsätze werden daher nur die in Oesterreich-Ungarn vorkommenden Hieracien hier aufgezählt, ihre Synonyme richtig gestellt, ihre geographische Verbreitung angegeben, vorzugsweise aber der Werth der aufgestellten Arten geprüft, da es nicht zu läugnen ist, dass bei Aufstellung neuer Arten oft mit einem grossen Leichtsinne vorgegangen wurde.

— Der Verein für Naturkunde in Oesterreich ob der Enns zu Linz hat am 22. Juni seine zweite Generalversammlung abgehalten, die nach Verlesung des Jahresberichtes die Neuwahl von zwei Ausschussmitgliedern zum Gegenstande hatte, welche auf den k. k. Landesschulinspektor Dr. Nacke und den k. k. Finanzrath Dr. Rauscher entfiel. In dem Jahresberichte wurde hervorgehoben, dass der Verschönerungs-Verein zu Linz den dem Vereine für Naturkunde gehörigen botanischen Garten mit Beiträgen unterstützt habe, dass Herr Eduard Saxinger Vorträge in den Monatssitzungen abgehalten, und endlich, dass der Verein als Publikation die Aufzählung der um Linz wildwachsenden Samenpflanzen herauszugeben beschlossen habe, welche Zusammenstellung das Mitglied Dr. Robert Rauscher übernommen hat, die vor der Hand nur die ersten 63 Ordnungen nach dem Systeme Decandolle's enthält.

— In einer Sitzung der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur in Breslau am 2. März 1871 legte E. Junger jun. den merkwürdigen Fall eines hybriden Rosensämlings (General Jacqueminot) vor, dessen erster Trieb in einem Zeitraume von

6 Monaten eine Endblüthe entwickelte und damit abschloss. Der hypokotyle Achsentheil dieses Pflänzchens war gleich der Wurzel braun gefärbt, während der epikotyle Achsentheil, grün und stachellos, nur Köpfchenhaare trug. Auf zwei gegenständige Kotyledonen folgen in spiralförmiger Anordnung 6 Laubblättchen, von denen das erste dreilappig, die anderen unpaarig fiedertheilig sind. Ueber dem sechsten Blättchen verbreitert sich der Stengel allmählig und wird endlich zur Kelchröhre. Von den Kelchblättern war der vierte und fünfte Zipfel zu einem bis zur Hälfte zweispaltigen Kelchblatte verwachsen. Die Blüthe besass fünf molnartige, intensiv rothe Blumenblätter, 17 wohl ausgebildete Staubgefässe, 7 Griffel und war von angenehmen Geruche. Ferner wurde festgestellt, dass die zwei Kotyledonen der Phylloblasten zu einem Organ verwachsen können, wie diess aussergewöhnlich durch Wanderung einseitig verwachsene Keimblätter verschiedener Pflanzen zeigen. Diese aussergewöhnlichen Pseudomonokotylen, wie dieselben genannt zu werden verdienen, machen keinen Anspruch auf Konstanz wie *Ranunculus Ficaria*, eine konstant auftretende Pseudomonokotyle. Dass das sog. eine Keimblatt dieser Pflanze in Wahrheit durch zwei an den anstossenden Rändern zum Theil zusammengefllossene Keimblattspreiten gebildet wurde, wird durch die klappige Lage der gleich grossen Keimblatthälften in früher Jugend und durch die Nervatur dieser Blatthälften genügend erhärtet. Als Anhang zu diesen Erscheinungen wurden einige Beobachtungen an trikotylen Embryonen hinzugefügt und 17 weitere trykotyle Fälle aus anderen Gattungen aufgeführt, so dass zur Zeit dergleichen Bildungen in 66 Gattungen festgestellt sind. Diese 17 Fälle wurden in den Gattungen *Ageratum*, *Amaranthus*, *Arnica*, *Atriplex*, *Aubrietia*, *Centranthus*, *Convolvulus*, *Erigeron*, *Hibiscus*, *Hieracium*, *Laurus*, *Lonicera*, *Melampyrum*, *Phaseolus*, *Ribes*, *Sonchus* *Trachymene* nachgewiesen und an mehr oder weniger zahlreichen Individuen beobachtet. Dr. Engler verlas einen von Uechtritz eingesendeten Aufsatz über eine von diesem am Rabenfelsen bei Liebau, ca. 1800—2000 Fuss hoch, entdeckte neue Veilchenart (*Viola porphyrea* v. U. n. s.), welche zwischen *V. sciaphila* Koch und *V. collina* Besser in der Mitte steht. Der Sekretär besprach eine von Brefeld so eben erschienene Abhandlung über *Empusa radicans* und *Empusa Muscae*, erstere Art ist spezifisch ganz verschieden von der *Empusa aulicae* Reichh., welche Referent am 30. April 1870 bei *Euprepia aulica*, in diesem Jahre am Ende März bei *Euprepia villica* untersucht hatte; in beiden Fällen, deren Kenntniss er Herrn Assmann verdankt, waren die aus dem Winterschlaf herauskriechenden Bärenraupen durch den Pilz in epidemischer Erkrankung befallen und getödtet worden. Hierauf gab derselbe Bericht über die Schritte, welche wegen des von der Sektion am 8. Dezember a. p. beschlossenen, auf dem Grabe des Schulrath Dr. Wimmer zu errichtenden Denkmals gethan sind; in Folge einer durch Zirkularschreiben ergangenen Einladung sind von Seiten der Schüler und Freunde Wimmer's zahlreiche zum Theil bedeutende Geldbeiträge eingezahlt worden, welche die Ausführung des Unternehmens in erfreulicher Weise sichern.

Herr Geheimrath Goeppert trägt an, dass an einem hervorragenden Punkte des Riesengebirges eine das Andenken von Wimmer verewigende Denktafel angebracht werden möge, und sollen auch nach dieser Richtung hin einleitende Massregeln getroffen werden.

In einer weiteren Sitzung am 16. März 1871 berichtete Mittelschullehrer G. Limpricht über das Vorkommen der Lebermoose im schles.-mähr. Gesenke, soweit dieselben ihm auf einem flüchtigen Streifzuge durch einen Theil dieses Gebirges im vorigen Sommer bekannt geworden sind. Unter den 57 dort an zahlreichen Standorten gesammelten Arten bilden die gemeinen, die sich an keine bestimmte Höhe binden, sondern überall an geeigneten Lokalitäten vorkommen, einen grossen Theil, so *Alicularia scalaris*, *Plagiochila asplenioides*, *Scapania nemorosa*, *Jungermannia obtusifolia*, *crenulata*, *bicuspidata* u. a. *Lophocolea bidentata* und *heterophylla*, *Chiloscyphus polyanthus*, *Calypogeia*, *Lepidozia*, *Mastigobryum trilobatum*, *Ptilidium*, *Radula*, *Madotheca platyphylla*, *Frullania dilatata*, *Pellia epiphylla*, *Metzgeria furcata*, *Marchantia* etc. Von allgemein verbreiteten Gebirgsbewohnern wurden mehr oder minder häufig beobachtet: *Sarcoscyphus Ehrharti* et *S. Funkii* $\beta.$ *minor*, *Scapania undulata*, *Sc. umbrosa*, *Jungermannia albicans* et $\beta.$ *taxifolia*, *Jg. exsecta*, *Jg. Taylori* et $\gamma.$ *anomala*, *Jg. nana* $\alpha.$ *major*, *Jg. lanceolata*, *Jg. scutata*, *Jg. inflata* $\beta.$, *Jg. ventricosa*, *Jg. porphyroleuca*, *Jg. alpestris*, *Jg. incisa*, *Jg. minuta*, *Jg. barbata*, *A. attenuata*, *B. Flörkei*, *D. lycopodioides*, *F. quinqueidentata*, *Jg. connivens*, *Mastigobryum deflexum* etc. Ausserdem wurden einige in den übrigen Sudeten höchst seltene Arten nachgewiesen: *Plagiochila interrupta* (Quarklöcher), *Preissia commutata* c. frct. (Kessel und rother Berg), *Scapania irrigua* c. p. (Oppafall), *Jung. subapicalis* (Quarklöcher), *Jg. acuta* Var. *Mülleri* (Quarklöcher), *Jg. catenulata* (3 Standorte), *Madotheca ricularis* (Kessel und Peterstein), *Fimbriaria pilosa* c. frct. (Kessel), *Scapania uliginosa* (unterhalb der Kalsbrunner Schäferei), *Jg. obovata* c. per. (Oppa und Mohra), *Jung. orcadensis* (Altwater, Professor Milde) und *Harpanthus Flotowianus* (3 Standorte), von denen die beiden ersten bei uns nur auf Kalk, hingegen die letzten 4 nur in den subalpinen Lagen des Riesengebirges vorkommen. Als neu für Schlesien sind zu bezeichnen: *Jungermannia Hornschuchiana* N. ab E. (c. per. in Kessel) und *Scapania aequiloba* Schwaegr. Kessel und Quarklöcher am Fusse des Gl. Schneeberges. Dazu treten aus dem übrigen Schlesien noch als neue Bürger: *Sarcoscyphus densifolius* (Riesengrund 1869), *Jungerm. Michauxii* (Adersbach und Löwenberg 1867) und *Blyttia Lyellii* (Nimkau von Prof. Milde und Grünberg von Lehrer Hellwig 1870), so dass die Gesamtzahl der aus der Provinz bekannten Lebermoose jetzt 127 beträgt. Geheimrath Prof. Dr. Goeppert legte ungewöhnlich grosse Beeren eines *Juniperus* vom Donnersberge vor, die von denen des gewöhnlichen Wachholder so abweichen, dass man eine andere Art vermuthen möchte. Der Sekretär Prof. Cohn theilte mit, dass er das Wasser aus dem Brunnen, Grosse Rosengasse 14, welcher die ganze dortige, als Herd typhöser Epidemien berüch-

tigte Gegend versorgt, seit dem vorigen Jahre fast alle Monate mikroskopisch untersucht und seine Befunde in den von ihm herausgegebenen Beiträgen zur Biologie der Pflanzen, Heft I., Breslau, Max Müller, 1870 veröffentlicht habe. Bis Anfang dieses Jahres habe das Wasser noch die frühere Beschaffenheit gezeigt, zwar belebt von verschiedenen Infusorien, Algen und Pilzen, aber verhältnissmässig klar. Aufmerksam gemacht durch Herrn Universitätszeichner Assmann, habe er am 10. März sich wieder zwei Flaschen dieses Brunnens holen lassen und nun eine Verderbniss dieses Wassers konstatiert, wie ihm dieselbe in Breslau noch nicht vorgekommen. Das Wasser ist nämlich jetzt trübe, nicht durchsichtig und wimmelt von zahllosen Bakterien, Vibrionen, Spirillen, Monaden und anderen Gährungsinfusorien; im Wasser schwimmen farblose und gelbe Flöckchen, aus Mycelien von Schimmelpilzen gebildet; ununterbrochen entwickeln sich Gasbläschen aus dem Wasser und sammeln sich schliesslich als Schaum auf der Oberfläche, wie bei einer Gährung. Das Wasser hat einen widrig modrigen Geruch; in der einen Flasche, welche dicht verpfropft ward, um die aufsteigenden Gase zurückzuhalten, zeigten diese in Kurzem einen unerträglichen Gestank; gleichzeitig fing das Wasser an sich schwarz zu färben und verwandelte sich allmählig in eine tintenähnliche Flüssigkeit. Offenbar war das aus dem Wasser aufsteigende Gas Schwefelwasserstoff, resp. Schwefelammonium, welches mit dem im Wasser enthaltenen Eisen sich verbindend, letzteres als schwarzes Schwefeleisen ausfällte. Hierauf entwickelte derselbe die Grundzüge einer neuen systematischen Anordnung der kryptogamischen Pflanzen. Die herkömmliche Eintheilung ist grösstentheils traditionell aus Zeiten überkommen, wo Anatomie und Entwicklungsgeschichte noch wenig erforscht waren, und gibt Gruppen, welche wie „Gräser, Bäume, Kräuter“ zumeist äusserliche Merkmale berücksichtigen. Vortragender hat es versucht, die als Kryptogamen (*Sporophyta*) zusammengefassten Pflanzen dergestalt zu ordnen, dass die von ihm aufgestellten natürlichen Klassen ausschliesslich auf Charaktere der Fortpflanzung gegründet sind, neben denen die anatomischen und morphologischen Merkmale nur sekundäre Geltung haben.

Cohn, Sekr. d. botan. Sektion.

— Die 44. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte findet vom 18. bis zum 24. September in Rostock statt.

— Im englischen Unterhause lenkte am 21. Juli der Naturforscher Sir John Lubbock die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die neue Unterrichts-Gesetzgebung, in welcher er die Vernachlässigung mancher Lehrgegenstände tadelte. Er brachte dabei die in den Elementarschulen gebrauchten Hilfsbücher zur Sprache — Bücher, welche jetzt noch von den zwei grössten Unterrichts-Gesellschaften beibehalten und dem neuen Gesetze angepasst werden, in denen aber ganz entsetzliche Albernheiten zu lesen sind. So heisst es vom Samen der wohlriechenden Platterbse, derselbe sei nicht grösser als ein kleiner Stecknadelkopf, worin, „vollständig zusammengefaltet, eine grosse, mit Zweigen versehene und blühende Pflanze liege.“ Vom „Pflanzensaft“

im Allgemeinen heisst es, derselbe sei „nach einigen hervorragenden Autoritäten nicht ganz und gar schwarz, sondern von dunkelblauer Farbe.“

Literarisches.

— Von Dr. Duschak ist in Leipzig erschienen: „Zur Botanik des Talmud.“

— Garcke's „Flora von Nord- und Mitteldeutschland“ ist nun in 10. Auflage erschienen.

— Ueber die Geschlechtsverhältnisse bei den Compositen ist eine Abhandlung von F. Hildebrand in Jena erschienen.

— Von H. Hoffmann sind „mykologische Berichte für 1870“ in Giessen erschienen.

— Von L. Just erschien in Leipzig: „Keimung und erste Entwicklung von *Secale cereale* unter dem Einflusse des Lichts.“

— Von J. T. Moggridge ist in Jena erschienen: „Ueber *Ophrys insectifera* L.“

— Untersuchungen über Bau und die Entwicklung der Bacillariaceen (Diatomaceen), mit 6 Tafeln in Farbendruck, sind in Bonn von Dr. E. Pfitzer erschienen.

— H. G. Reichenbach fil. hat in Jena „Beiträge zur Orchideenkunde“ herausgegeben.

— Von C. F. Seidel ist in Jena erschienen: „Zur Entwicklungsgeschichte der *Victoria regia* Lindl.“

— Von Th. Simler sind in Zürich zwei Werke erschienen: 1. „Botanischer Taschenbegleiter der Alpenklubisten. Eine Hochalpenflora der Schweiz und des alpinen Deutschlands“; und 2. „Leitfaden der botanischen Formenlehre.“

— Von Walper's Annalen ist der 6. Fasc. des 7. Bandes erschienen.

Correspondenz der Redaktion.

Herrn Dr. F. in B.: „Wird mit Dank benützt.“ — Herrn O. M. in M.: „Je 10 Exempl.“

Inserat.

Im Selbstverlage des Herausgebers ist soeben erschienen:

L. Rabenhorst: *Diatomaceae totius terrarum orbis*. Centuria I.
Preis 10 Thaler Preuss. Cour.

In dieser ersten Centurie sind ausser Europa die Antillen, Chiloe, Cap Horn, Indien und Persien vertreten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Anstalten, Unternehmungen. 255-260](#)